Im Dienst am Menschen – die Caritas

Der Caritasverband und die Fachverbände in der Erzdiözese München und Freising

caritas

Inhalt

Grußwort	03
Einführung	04
Kinder, Jugend und Familie	05 – 07
Leben im Alter	08 – 10
Menschen in existenziellen Nöten	11 – 13
Menschen mit Behinderung	14 – 15
Menschen mit Sucht- und psychischen Erkrankungen	16 – 17
Migration und Integration	18 – 19
Ehrenamtliches Engagement	20
Träger und ihre Profile	21 – 23

Impressum: 09.2019/4608_su/Änderungen und Irrtümer vorbehalten
Herausgeber: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., Hirtenstraße 4, 80335 München
Verantwortlich: Caritasdirektor Georg Falterbaum
Realisation: Abteilung Kommunikation und Sozialmarketing
Redaktion: Adelheid Utters-Adam
Gestaltung: www.kleinundbunt.de
Schlussredaktion: Lektorat Süd
Druck: Dimetria-VdK gemeinnützige GmbH, 94315 Straubing

Fotos: Bahnhofsmission München C.Hess; Caritas Miesbach; Caritas München; DCV-KNA-Harald Oppitz; EOM/Wolf; Heinz von Heydenaber; IN VIA Marcus Schlaf; KJF; SkF München Jan Roeder
Fotolia: Barabas Attila; Miriam Dörr; ehrenberg; Halfpoint; hikrcn; kristall; Kzenon; lu-photos; Peter Maszlen; Monthly Halfpoint; Ela Niedziela; Roland W. Waniek; Jaren Wicklund; Andrzej Wilusz; Erwin Wodicka
iStock: beetle8; ejwhite; Fred Froese; Christopher Futcher; JJRD; Gary Radler; ruizluquepaz; Susan H. Smith; Karen Squires; jonas unruh
shutterstock: Golden Pixels LLC
ThinkstockPhotos: alvar

„Im Dienst an den Menschen – Das caritative Wirken der Kirche in der Erzdiözese München und Freising“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Caritas heißt Nächstenliebe. Sie ist ein Grundpfeiler unseres Glaubens und des Lebens der Kirche. Wir wollen unsere Verantwortung als Christen wahrnehmen und nahe bei den Menschen sein, vor allem bei jenen, die Hilfe brauchen. Die Armen und Hilfsbedürftigen bestimmen die Agenda der Caritas, die ihren Ursprung hat in der gelebten Gemeinschaft mit Christus und im Miteinander des Volkes Gottes, besonders in der Pfarrgemeinde, denn hier engagieren sich Frauen und Männer, um der Nächstenliebe ein Gesicht zu geben. Sie sehen, wo Menschen in Not sind und organisieren konkrete Hilfe. Dafür bin ich sehr dankbar und diese Arbeit ist unverzichtbar. Viele Aufgaben sind jedoch in Pfarreien und mit Ehrenamtlichen allein nicht leistbar, wie zum Beispiel in Altenheimen, Einrichtungen der Behinderten- und Jugendhilfe oder Beratungsdiensten.

Für diese Aufgaben gründeten sich bereits vor über hundert Jahren caritative kirchliche Organisationen in unserer Erzdiözese, die sich heute im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. als großem Wohlfahrtsverband zusammengeschlossen haben. Sie sind für Menschen jeden Alters da, helfen, unterstützen, fördern und begleiten in schwierigen Lebenssituationen, von der Schwangerenberatung bis zur Sterbebegleitung. Die mehr als 30.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ungezählte ehrenamtlich Tätige tragen ganz wesentlich dazu bei, das Leben von hilfsbedürftigen Menschen zu erleichtern und unsere Gesellschaft menschenfreundlich zu gestalten. Sie geben aber auch mit ihrer Arbeit jeden Tag ein lebendiges Zeugnis unseres christlichen Glaubens. Die tätige Nächstenliebe ist ein Herzstück der Kirche. Caritas und Kirche sind ohne einander nicht zu denken.

Nach dem Beispiel Jesu sind die caritativen Verbände für alle Menschen offen, gleich welcher Hautfarbe, welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts sie sind. Ehrenamtliche wie Hauptberufliche in der Caritas orientieren sich an den Bedürfnissen der Menschen. Sie unterstützen zu einem selbstbestimmten Leben und zur Teilhabe an der Gesellschaft. Unsere Devise muss sein: Die Armen, die Menschen in Not, bestimmen unser Handeln. Caritas und Kirche müssen auch Anwalt für diese Menschen sein und für sie die Stimme erheben. Nur so können wir eine soziale und gerechte Gesellschaft erreichen.

Ich danke allen, die sich für die Caritas der Kirche einsetzen, ob ehrenamtlich oder beruflich. Sie leisten einen wichtigen Dienst in der Kirche und für eine solidarische Gesellschaft, die die Stimme des Evangeliums nicht überhört.

Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising

München, im September 2019

Nächstenliebe und Gerechtigkeit

Die Sorge der katholischen Kirche für notleidende und bedürftige Menschen organisiert sich in Oberbayern seit fast einhundert Jahren unter dem Dach des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising. In dieser Zeit hat sich der Verband zum größten Wohlfahrtsverband in Oberbayern entwickelt. Die Unterstützung für Menschen jedes Alters und in den unterschiedlichsten Notlagen wird vom Caritasverband, seinen elf Fachverbänden und weiteren etwa einhundert Mitgliederorganisationen angeboten. Gleichzeitig versteht sich der Caritasverband als Anwalt für Menschen, die Hilfe brauchen, und setzt sich für gerechte Verhältnisse ein.

„Nah. Am Nächsten“ lautet das Leitwort des Caritasverbands. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lösen diesen Anspruch der christlichen Nächstenliebe in ihrer Arbeit mit und für die Menschen ein. Es bedeutet, dass die Arbeit der Caritas für alle Menschen offen ist, gleich welcher Hautfarbe, welcher Herkunft oder welchen Geschlechts sie sind. Caritas ist einladend und bei Bedarf werden die Menschen auch an ihren Lebensorten aufgesucht und begleitet. Mit ihrem Wirken will die Caritas Solidarität in der Gesellschaft stiften. Alle Menschen sollen ihr Leben ohne Angst vor Abstieg, Ausgrenzung oder Gewalt gestalten können.

Der Caritasverband und seine Fachverbände orientieren sich in ihrer Arbeit an den Grundsätzen Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Sie setzen auf Qualität, entwickeln die Angebote weiter und beziehen Erkenntnisse aus der Forschung in ihre Arbeit mit ein. Als Arbeitgeber von etwa 30.000 Menschen unterschiedlicher Berufsgruppen wenden die Caritas und ihre Fachverbände die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) der Caritas an und erkennen die kirchliche Grundordnung an. Der Caritasverband als gemeinnütziger Verein erstellt einen Jahresabschluss nach HGB, wird durch externe Wirtschaftsprüfer geprüft und erhält seit über 20 Jahren das DZI-Spendensiegel. Der Jahresabschluss wird veröffentlicht.

Der Caritasverband und seine Fachverbände finanzieren sich insbesondere über Leistungsentgelte, zum Beispiel aus Pflege- und Krankenkassen oder von örtlichen und überörtlichen Sozialhilfeträgern, die für die Kosten der Betreuung etwa von Kindern und Jugendlichen oder von Menschen mit Behinderung aufkommen. Darüber hinaus erhalten die caritativ tätigen Verbände öffentliche Zuschüsse, etwa für berufliche Schulen, sowie kirchliche Zuschüsse. Spenden und Zuwendungen von Stiftungen ermöglichen es, vor allem dort zu helfen, wo es sonst keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten gibt.

Kinder, Jugend und Familie

Kinder jedes Alters wollen beachtet, angenommen und verstanden werden. Sie wollen sich entfalten, wachsen und lernen. Die Erfahrung von Vertrauen und Verlässlichkeit fördert die Persönlichkeitsentwicklung und ist die Basis für ganzheitliches Lernen. Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten zu entfalten. Die Einrichtungen der Caritas stellen das Kind oder den Jugendlichen mit seiner Person und seiner individuellen Situation in den Mittelpunkt und unterstützen Familien, damit Kinder gut aufwachsen können.

Schwangere in schwierigen Lebenssituationen

Die katholische **Schwangerschaftsberatung** steht Frauen bei allen Fragen und Problemen, die Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr betreffen, zur Verfügung. Erfahrene und fachkompetente Beraterinnen informieren und suchen gemeinsam mit den betroffenen Frauen nach Lösungswegen, um für Mutter und Kind einen guten Start ins Leben zu finden. Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym. Alle Mitarbeiterinnen der Schwangerschaftsberatung unterliegen der Schweigepflicht.

- Sozialdienst katholischer Frauen

Kinder gut betreut und gefördert

Kindertageseinrichtungen – ob Kinderkrippen, Kindergärten, Horte oder Kinderhäuser – unterstützen und ergänzen die familiäre Erziehung. Sie fördern und begleiten die Kinder in verschiedenen Lebensphasen, um jedem Kind gute Bildungs- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Die Einrichtungen schaffen Lebensräume, in denen Kinder sich wohlfühlen und Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen aufbauen können. Sie sind verlässliche Partner für die Eltern.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Sozialdienst katholischer Frauen
- St. Vinzentius-Zentralverein

Unterstützung von Anfang an

Für Familien und Eltern mit einem Kind, das entwicklungsverzögert oder von einer geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderung bedroht oder betroffen ist, gibt es in den **Frühförderstellen** Hilfe vom ersten Lebenstag an. In **Heilpädagogischen Tagesstätten** werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in allen Entwicklungsstufen in kleinen Gruppen ganzheitlich, zielgerichtet und bedarfsorientiert gefördert und betreut. **Förderschulen** mit unterschiedlichen Schwerpunkten bieten gezielte Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Sozialdienst katholischer Frauen
- St. Vinzentius-Zentralverein

Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche

Kinder großzuziehen bedeutet heute eine große Herausforderung, die Sicherheit und Kompetenz erfordert. Durch Beratung und Unterstützung suchen die Fachkräfte der **Erziehungsberatungsstellen** gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen in schwierigen Situationen. Sie sorgen für Entlastung und begleiten bei Trennung und Scheidung. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es gezielte Beratungs- und Gruppenangebote.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Sozialdienst katholischer Frauen

Wenn Eltern fehlen

Für Kinder und Jugendliche, deren Eltern teilweise oder vollständig an der Ausübung der elterlichen Sorge gehindert sind, werden Vormundschaften und Pflegschaften übernommen.

- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk

Unterstützung für Familien

Für Familien, die alleine die vielfältigen Probleme mit ihren Kindern und Jugendlichen nicht mehr bewältigen können, kann die **Ambulante Erziehungshilfe** eine wertvolle Unterstützung darstellen. Über einen längeren Zeitraum hinweg erfahren sie in ihrem familiären Umfeld alltagspraktische Unterstützung, Beratung bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten und für das gemeinsame Familienleben.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Sozialdienst katholischer Frauen

Unterstützung für Mutter und Kind

Junge Frauen, die durch Schwangerschaft und Geburt eines Kindes in eine schwierige Lebenslage geraten sind, fühlen sich oft allein gelassen und überfordert. In **Mutter-Kind-Einrichtungen** erhalten sie Hilfe und Unterstützung, um das Leben mit ihrem Kind zu bewältigen. Sie können beruflich Fuß fassen und in die Selbstständigkeit finden.

- Katholische Jugendfürsorge
- Sozialdienst katholischer Frauen

Hilfen für Schüler/-innen

Durch sozialpädagogische Lernhilfen, Jugendsozialarbeit an Schulen oder Bildung, Betreuung und Erziehung innerhalb der Horte und der Ganztagsangebote werden Kinder und Jugendliche in allen Schulformen gezielt gefördert. Jugendliche werden beim Übergang ins Berufsleben begleitet.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk
- St. Vinzentius-Zentralverein

Wohnen für Jugendliche

Jugendliche, die zur Schul- oder Berufsausbildung oder zum Studium ihren Wohnort wechseln müssen, finden in Jugendwohnheimen ein Zuhause auf Zeit. Dort finden sie sozialpädagogische Begleitung zur Bewältigung aller während ihrer Ausbildung auftretenden Lebenssituationen.

- Caritasverband
- IN VIA
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk

Intensive Betreuung für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem Betreuungs- und Therapiebedarf werden in **stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe** pädagogisch und intensivtherapeutisch betreut. In Wohngruppen können sie ihre seelischen, sozialen und schulischen Beeinträchtigungen bewältigen. Oft sind Schulen angeschlossen, in denen sie einen Schulabschluss erwerben können. In ausgelagerten Wohngruppen und im betreuten Einzelwohnen sollen die Jugendlichen anschließend unter Betreuung in die Selbstständigkeit geführt werden.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Sozialdienst katholischer Frauen
- St. Vinzentius-Zentralverein

Freizeitgestaltung

Für ältere Kinder und Jugendliche bieten **Jugendfreizeitstätten** wichtige Räume, um Freunde zu treffen, kreative Fähigkeiten zu entfalten und gemeinsam Freizeit zu gestalten.

- Caritasverband
- Katholisches Jugendsozialwerk

Schutz vor häuslicher Gewalt

Frauen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, können sich über die Polizei an eine Beratungsstelle wenden. Sie erhalten zusammen mit ihren Kindern in **Frauenhäusern** Hilfe, Beratung und vorübergehende Unterkunft.

- Sozialdienst katholischer Frauen

Hilfen für straffällige Jugendliche

Jugendliche und junge Heranwachsende werden auf Grund einer richterlichen Weisung oder als Jugendhilfemaßnahme betreut. Sie können ihr Verhalten reflektieren, persönliche Probleme mit Suchtmitteln und/oder Schulden klären und Perspektiven für ihr weiteres Leben erarbeiten. Darüber hinaus werden die Jugendlichen während der Untersuchungshaft pädagogisch betreut.

- Katholische Jugendfürsorge

Kinderorthopädische Klinik Aschau

Die kinderorthopädische Klinik Aschau in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge München legt ihren Fokus auf Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Fehlbildungen der Gliedmaßen, Störungen des Bewegungsapparats sowie neuroorthopädische Erkrankungen. Die Klinik mit einer Tradition von über 100 Jahren ist eine der größten Fachkliniken für Kinderorthopädie in Mitteleuropa. Ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Pflegepersonal sowie Orthopädie- und Rehatechnikern setzt die gemeinsam mit Eltern und Kindern gesteckten Behandlungsziele um.

special

Leben im Alter

Menschen, die in Beruf, Familie, Gesellschaft und Freizeit ihr Leben selbstständig gestaltet haben, möchten auch im Alter selbstbestimmt leben. Sie haben lebenslang Erfahrungen gesammelt, die ihre Persönlichkeit geprägt haben. Die verschiedenen Träger unter dem Dach der Caritas stellen in ihren Einrichtungen die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse älterer Menschen in den Mittelpunkt. Sie helfen, die eigenen Vorstellungen auch dann zu verwirklichen, wenn Hilfe, Unterstützung und Pflege notwendig werden.

Gut betreut und gepflegt

Wenn ein Leben in der vertrauten Umgebung nicht mehr möglich ist, bieten die **Alten- und Pflegeheime** ein neues Zuhause in Sicherheit und Geborgenheit. Der Wohnbereich und ein Zimmer, das mit eigenen Möbeln eingerichtet werden kann, tragen zum Wohlfühlen bei. Durch qualifizierte Pflege, eine abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags und eine liebevolle Betreuung sollen die alten Menschen ihr Leben weiterhin selbstbestimmt führen können.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst
- St. Vinzentius-Zentralverein

Plötzlich pflegebedürftig

Nach einem Krankenhausaufenthalt, wenn eine selbstständige Versorgung zu Hause nicht möglich ist, gibt es das Angebot der **Kurzzeitpflege**. Fast alle Alten- und Pflegeheime in kirchlicher Trägerschaft bieten eine vorübergehende Aufnahme an. Sie kann auch zur Entlastung oder bei Urlaub der pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen werden.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst
- St. Vinzentius-Zentralverein

Unabhängig, aber gut betreut

Die Unabhängigkeit der eigenen vier Wände bietet **Betreutes Wohnen** in barrierefreien Miet- oder Eigentumswohnungen. Ein Hausnotruf oder ein ambulanter Pflegedienst sorgen für die nötige Sicherheit und stehen bei Bedarf für die Versorgung im Alltag zur Verfügung.

- Caritasverband
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Malteser Hilfsdienst

In Gemeinschaft betreut leben

Für Menschen mit einer fortschreitenden Demenz ist eine ambulant betreute **Wohngemeinschaft für Demenzkranke** eine Möglichkeit, gut betreut und doch individuell zu leben. Der Alltag wird mit Unterstützung von Pflegedienst und Angehörigen gemeinsam gestaltet.

- Caritasverband

Häusliche Pflege

Professionelle Pflege und liebevolle Unterstützung im Alltag durch die **ambulante Pflege** der Caritas und anderer kirchlicher Träger, wie zum Beispiel der Nachbarschaftshilfen, ermöglichen es, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung zu bleiben. Pflegefachkräfte übernehmen die Grund- und Behandlungspflege und sind auch in Notfällen erreichbar. Hilfskräfte unterstützen im Haushalt. Ergänzt wird die häusliche Pflege in einigen Regionen durch ein „Essen auf Rädern“, das täglich eine warme Mahlzeit ins Haus bringt.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst

Tagespflege

Die Tagespflege stellt ein Angebot für Menschen dar, die zu Hause leben, jedoch stundenweise begleitende, fördernde und pflegerische Hilfe benötigen, die nicht in den eigenen vier Wänden erfolgt. Sie entlastet pflegende Angehörige und dient als Ergänzung der häuslichen Pflege. Die Tagesgäste verbringen je nach Wunsch an einem oder mehreren Tagen in der Woche Zeit in der Tagespflege. Dort erhalten sie tagesstrukturierende Angebote, die soziale Teilhabe ermöglichen.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst

Begegnen und mitmachen

Gemeinschaft erleben, Bekannte treffen, gemeinsam etwas tun oder unternehmen, bedeutet für ältere Menschen mehr Lebensfreude und Lebensqualität. An vielen Orten – in Seniorenbegegnungsstätten, Pfarreien und Mehrgenerationenhäusern – treffen sich Senioren zu gemeinsamen Aktivitäten, gegenseitiger Unterstützung und um voneinander zu lernen. Auch Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung finden im Ruhestand tagesstrukturierende Angebote.

- Caritasverband
- St. Elisabethenverein
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Malteser Hilfsdienst

Beratung bei Fragen rund ums Älterwerden

Älterwerden und Altsein werfen oft viele Fragen auf. Vielfältige Beratungsangebote geben Antworten auf unterschiedliche Fragen. In Seniorenbegegnungsstätten – in München heißen sie Alten- und Service-Zentren – gibt es neben einem Programm zum Mitmachen auch Beratung und Unterstützung im Alltag oder bei Pflegebedarf. Spezielle Angebote sind die Beratung für pflegende Angehörige, die über Hilfsangebote und deren Finanzierung informiert, die Wohnberatung, die bei der Anpassung einer altersgerechten Wohnung unterstützt, und die Gerontopsychiatrische Fachberatung, die es älteren Menschen mit psychischen Gefährdungen oder beginnender Demenz ermöglichen soll, in vertrauter Umgebung zu bleiben.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst

Menschen in existenziellen Nöten

Die Sorge für arme und benachteiligte Menschen ist seit den Anfängen der Kirche eine ihrer ureigensten Aufgaben. Papst Franziskus rückte mit seiner Forderung, „an die Ränder der Gesellschaft“ zu gehen, diese Grundaufgabe der Kirche in den Vordergrund. Betroffen sind häufig Zuwanderer, chronisch kranke Menschen, Alleinerziehende und alte Menschen. Die Hilfen der caritativen Verbände richten sich an alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion und kulturellem Hintergrund.

Hospiz- und Palliativversorgung

Ein besonderes Anliegen von ambulanter wie auch stationärer Pflege ist die fürsorgliche Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Betroffenen und die Achtung ihrer Eigenständigkeit an erster Stelle. Palliativversorgung richtet das Augenmerk auf das Lindern von Schmerzen des ganzen Menschen: körperlich, seelisch, sozial und spirituell. Durch ambulante Hospizdienste ausgebildete ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer begleiten sowohl zu Hause als auch in Pflegeeinrichtungen und Kliniken.

In der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung arbeiten Ärzte, Pflegekräfte, Sozialarbeiter/-innen und Seelsorger/-innen zusammen. Sie beraten, unterstützen und pflegen bei sehr schweren Krankheiten, um bis zuletzt ein Leben in Würde zu ermöglichen.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst

Special

Hausnotruf

Alte Menschen möchten ihr Leben selbstbestimmt gestalten und die Sicherheit haben, bei Bedarf schnell Hilfe zu bekommen. Die Malteser bieten einen Hausnotruf an. Über einen Notrufknopf wird ein direkter Sprechkontakt zu einem/-r Malteser Mitarbeiter/-in hergestellt. Im Bedarfsfall wird der Malteser Bereitschaftsdienst, eine Vertrauensperson oder der Rettungsdienst alarmiert.
Das Hausnotrufsystem kann überall schnell eingerichtet werden. Das Notrufgerät kann als Armband oder Halskette getragen werden.
Der Hausnotruf ist an 365 Tagen und rund um die Uhr erreichbar und die Mitarbeiter/-innen können in kurzer Zeit Hilfe leisten.

Allgemeine Notlage

Menschen unterschiedlichen Alters können aus verschiedenen Gründen in Notsituationen geraten, in denen sie aus eigener Kraft nicht mehr weiterwissen. Die **allgemeine soziale Beratung**, kostenlos und vertraulich, bietet sowohl Hilfe in einer vorübergehenden Notlage wie auch bei komplexen Problemen an. Qualifizierte Fachkräfte stehen mit Rat, konkreten Hilfen und bei der Entwicklung von Perspektiven zur Verfügung.

Ein spezielles Problem stellt die Überschuldung dar. Sie hat unterschiedliche Gründe, entsteht häufig durch lange Erkrankung oder durch Trennung und Scheidung. Qualifizierte Mitarbeiter/-innen der **Schuldner- und Insolvenzberatung** unterstützen die Betroffenen, um die finanziellen Probleme in den Griff zu bekommen und Wege zur Entschuldung aufzuzeigen. Beratung und Hilfestellung sind vertraulich und kostenlos.

- Caritasverband
- Sozialdienst katholischer Frauen

Zu wenig zum Leben

Die Ausgabe von Lebensmitteln durch **Lebensmitteltische** soll die existenzielle Not Bedürftiger lindern. **Mittagstische** bieten neben einem warmen Essen zu sehr günstigem Preis auch die Möglichkeit zu sozialen Kontakten. Sie werden vor allem von alten Menschen mit Grundsicherung genutzt und von Menschen, die ALG II beziehen. Darunter sind auch viele Familien und Alleinerziehende. Lebensmittel- wie auch Mittagstische werden mit großem ehrenamtlichem Engagement organisiert und in Verbindung mit sozialer Beratung angeboten.

- Caritasverband
- Malteser Hilfsdienst
- Sozialdienst katholischer Frauen

Ohne Dach über dem Kopf

Menschen, die auf der Straße leben, haben meist mehr Probleme als nur eine fehlende Bleibe. Die **Obdachlosenhilfe** reicht von Beratungsstellen, Teestuben mit Dusch- und Waschgelegenheiten und Übernachtungsmöglichkeiten bis zur medizinischen Versorgung, zum Beispiel durch eine Straßenambulanz. Ambulante Fachdienste unterstützen bei der Rückkehr in ein geordnetes Leben mit eigener Wohnung, Arbeitsstelle und sozialen Kontakten.

Wer die eigene Wohnung zu verlieren droht oder schon verloren hat, findet bei der **Wohnungslosenhilfe** der Caritas und ihren Fachverbänden ein differenziertes Hilfsangebot. In den vielfältigen Problemlagen aufgrund von Existenznot, Suchtproblemen oder psychischen Erkrankungen wird die Beratung mit gesundheitlicher Versorgung, dem Angebot spezieller Fachdienste und Wohnmöglichkeiten verknüpft. Ziel der Hilfe ist die Befähigung zu selbstständigem Wohnen.

- Katholischer Männerfürsorgeverein
- Sozialdienst katholischer Frauen

Jung und obdachlos

Junge wohnungslose Menschen leben unter besonders schweren Bedingungen. Sie haben ein ganzes Bündel an Problemen, von denen die Wohnungslosigkeit nur das offensichtlichste ist. Eine Beratungsstelle und eine zeitweise Unterkunft ermöglichen 18- bis 27-Jährigen, mit Unterstützung von Sozialpädagogen ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Ziel ist es, dass die jungen Menschen einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz und eine eigene Wohnung finden.

- Caritasverband

Alt, krank, obdachlos

Ein besonderes Angebot gibt es für ältere, wohnungslose Frauen und Männer, die durch das Leben auf der Straße vorzeitig gealtert sind und sich nicht mehr selbst versorgen können. Die Langzeiteinrichtungen sind auf die Betreuung, Pflege und Unterstützung dieser älteren Menschen ausgerichtet, deren Probleme häufig auch mit Suchtkrankheiten und psychischen Beeinträchtigungen einhergehen.

- Katholischer Männerfürsorgeverein
- Sozialdienst katholischer Frauen

Auswege aus der Langzeitarbeitslosigkeit

Für Langzeitarbeitslose bieten Beschäftigungsbetriebe Unterstützung bei der (Wieder-)Eingliederung und Integration in den Arbeitsmarkt. Langzeitarbeitslose sind oft mit komplexen Problemen konfrontiert. Die **Beschäftigungsbetriebe** sorgen durch Arbeitsanleitung und sozialpädagogische Begleitung für einen geregelten Alltag, für Struktur und Stabilisierung. Dadurch können Langzeitarbeitslose auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen.

- Caritasverband
- Sozialdienst katholischer Frauen

Mit dem Gesetz in Konflikt

Frauen, Männer und Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, straffällig geworden sind oder nach einer Haftstrafe wieder in ein geregeltes Leben zurückfinden müssen, erhalten durch die **Straffälligen- und Entlassenenhilfe** Unterstützung. Fachkräfte beraten und unterstützen in den Strafanstalten Aichach, München, Bernau und Landsberg während der Untersuchungshaft und während einer Haftstrafe. Sie helfen, die komplexen Probleme zu klären und neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Bei Frauen steht häufig auch die Sorge um die Kinder im Vordergrund. Nach der Haft vermittelt die Entlassenenhilfe vorübergehende Wohnmöglichkeiten, hilft bei der Arbeitssuche und unterstützt bei der Verarbeitung der Haftzeit. Auch den Angehörigen steht die Beratung zur Verfügung. Straffällig gewordene Jugendliche bekommen im Rahmen einer richterlich auferlegten Betreuungsweisung Hilfe.

- Katholische Jugendfürsorge
- Katholischer Männerfürsorgeverein
- Sozialdienst katholischer Frauen

Bahnhofsmission

Die Bahnhofsmission am Münchner Hauptbahnhof ist mit ihrer Öffnungszeit rund um die Uhr und an allen Tagen des Jahres das niederschwelligste Angebot für Menschen in akuten Notlagen. Neben Aufenthaltsmöglichkeit, Stärkung sowie nächtlichem Schutz für Frauen und ihre Kinder gibt es ein umfassendes Beratungsangebot. Schwerpunkte sind dabei Clearing und Weitervermittlung an kooperierende Einrichtungen. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen können zudem Unterstützung beim Reisen erhalten. Allein reisende Kinder werden im bundesweiten Angebot „Kids on Tour“ begleitet. Die Katholische und die Evangelische Bahnhofsmission München arbeiten auf der Grundlage einer gemeinsamen Konzeption eng und in gelebter Ökumene zusammen. Auf katholischer Seite ist IN VIA der Träger.

special

Menschen mit Behinderung

Unter dem Leitgedanken „Inklusion“ sollen Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilhaben, sich entwickeln können und unterstützt und gefördert werden. Ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend sollen sie selbstbestimmt wohnen, lernen und arbeiten können. In den vielen großen und kleinen Einrichtungen in katholischer Trägerschaft erfahren Menschen mit Behinderung die entsprechende Unterstützung und Begleitung.

Frühe Förderung und therapeutische Begleitung

Kinder, die entwicklungsauffällig, behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, brauchen individuelle Förderung. Pädagogen/-innen und Therapeuten/-innen in **Frühförderstellen** fördern altersgemäß die körperliche, geistige, sprachliche und seelische Entwicklung der Kinder. Eltern werden vom ersten Lebenstag an beraten und unterstützt. **Heilpädagogische Tagesstätten** bieten individuelle Betreuung und differenzierte individuelle Förderung für Kinder und Jugendliche unter einem Dach und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung und zur Integration in ihre soziale Umwelt. In Kindertageseinrichtungen werden Kinder mit Behinderung und Kinder, die von Behinderung bedroht sind, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Sozialdienst katholischer Frauen

Lernen und Kompetenzen erwerben

In **Förderzentren** erhalten Schüler/-innen mit Behinderung speziell abgestimmte Lernangebote in Kulturtechniken, lebenspraktischen und handwerklichen Bereichen. Gemeinsames Lernen mit nicht behinderten Kindern findet in Partnerklassen und verschiedenen Kooperationsprojekten statt. Die **mobilen sonderpädagogischen Dienste** unterstützen die Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf an Regelschulen. **Schulbegleiter/-innen** leisten erforderliche zusätzliche Hilfen und ermöglichen damit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung den Schulbesuch sowie die Teilhabe am schulischen Leben.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Malteser Hilfsdienst

Arbeit und Beschäftigung

Menschen mit Behinderung haben einen Rechtsanspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben. Jeder Mensch möchte erfahren, dass seine Leistung nützlich ist und geschätzt wird. Ein fester Arbeitsplatz mit Sozialversicherungsschutz ist für Menschen mit Behinderung ein wichtiges Element für ein selbstbestimmtes Leben. Die **Werkstätten für Menschen mit Behinderung** bieten einerseits Arbeit und Beschäftigung, kümmern sich andererseits aber auch um den Erhalt und Ausbau der individuellen Fähigkeiten und eine soziale Betreuung. Für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf besteht die Möglichkeit, tagsüber am Angebot der **Förderstätten** teilzunehmen. Ziel ist es, ihnen Zugang zu Bildung und Arbeit zu ermöglichen.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk

Beraten und begleiten

Kontaktstellen für Menschen mit Behinderung und Angebote der **offenen Behindertenarbeit** informieren über die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten. Sie helfen, die nötige Unterstützung zu organisieren und deren Finanzierung zu beantragen. Entlastungsangebote für Angehörige gehören ebenso dazu wie zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung, Ausflüge und Reisen, die die Gemeinschaft stärken können.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge

Rundum versorgt

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistigen und mehrfachen Behinderungen werden in den Einrichtungen der caritativen Verbände rundum versorgt. Sie leben in Einrichtungen, in Außenwohngruppen, in inklusiven Wohngemeinschaften oder werden Zuhause oder in betreuten Wohngemeinschaften ambulant begleitet. Die Einrichtungen halten engen Kontakt zu den Familien und Angehörigen. Leben, Lernen, Beschäftigung, Freizeit, Pflege und medizinische Unterstützung finden in einem geschützten Rahmen statt. Sie geben den Betroffenen Sicherheit und Geborgenheit und ermöglichen Entwicklung in kleinen Schritten. Für die erwachsenen Menschen mit Behinderung gilt der Grundsatz „Selbstständigkeit so weit wie möglich, Unterstützung so weit wie nötig“.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk

Haus Christophorus

Kinder und Jugendliche mit angeborenen und/oder erworbenen schweren geistigen und mehrfachen Behinderungen werden im Haus Christophorus des Caritasverbands liebevoll betreut und gefördert. Die Mitarbeiter/-innen integrieren die individuelle Behinderung konstruktiv in die Lebensplanung und -gestaltung der Kinder und Jugendlichen und stimmen die Förderung auf die Entwicklungsmöglichkeiten ab.

Special

Menschen mit Sucht- und psychischen Erkrankungen

Der Konsum von Alkohol, Medikamenten, Drogen oder Nikotin kann zu Suchtverhalten führen und die Gesundheit nachhaltig schädigen. Auch exzessive Internetnutzung oder Spielsucht können schwerwiegende Auswirkungen haben. Menschen mit psychischen Erkrankungen können oft keiner geregelten Arbeit nachgehen und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fällt ihnen schwer.

Sowohl suchtkranke als auch psychisch kranke Menschen müssen seelisch und körperlich stabilisiert und ihre Ressourcen gestärkt werden, damit sie wieder ein möglichst selbstständiges und eigenverantwortliches Leben führen können.

Stärker als Sucht

Wer sich mit einer Suchterkrankung an eine **Suchtberatungsstelle** wendet, erfährt dort Beratung und Hilfe bei Problemen im Umgang mit Suchtmitteln und -verhalten, unter anderem zu Entgiftung, zu stationärer und ambulanter Rehabilitation oder Nachsorge nach stationärem Aufenthalt. In der Beratung werden die individuellen Probleme und Vorstellungen erörtert und Grundlagen für ein suchtfreies Leben geschaffen. Spezielle Angebote gibt es für Paare, für ältere Menschen und junge Suchtkranke, für Angehörige sowie für Menschen mit Essstörungen. Ziel jeder Beratung, Betreuung und Rehabilitation ist die Teilnahme am Arbeitsleben und am sozialen und gesellschaftlichen Leben.

- Caritasverband

Selbsthilfe

Zahlreiche **Selbsthilfegruppen** bieten durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe. Die Gruppen sind offen für jeden, der ein Leben ohne Sucht führen möchte. Die Gruppenarbeit ermöglicht es, die Sucht zu bewältigen und damit verbundene Probleme zu lösen. Betroffene finden sich dadurch wieder im Alltag zurecht und gewinnen eine positive Lebenseinstellung zurück. Durch eine sinnvolle alkohol- oder drogenfreie Freizeitgestaltung können Menschen die Sucht und damit verbundene Krisenzeiten hinter sich lassen. Die Angehörigen von Suchtkranken werden durch eigene Angebote unterstützt.

- Caritasverband
- Kreuzbund

Hilfe für psychisch kranke Mütter und Väter sowie ihre Kinder

Wenn Mütter und/oder Väter psychisch krank sind, brauchen sie und ihre Kinder besondere Unterstützung. Mütter können mit ihren Kindern in **stationären Einrichtungen** aufgenommen und dort stabilisiert werden. **Intensive und sozialpädagogische Betreuung zu Hause sowie Patenschaften für Kinder** psychisch kranker Eltern unterstützen und entlasten Familien, um mit der Krankheit umzugehen und auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

- Caritasverband
- Sozialdienst katholischer Frauen

Kontinuierliche Begleitung von psychisch Kranken

Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen in der Regel kontinuierliche Beratung, Betreuung und Begleitung. Nach einem Klinikaufenthalt möchten sie wieder am Leben teilhaben und möglichst auch wieder arbeiten. Die **Sozialpsychiatrischen Dienste** leisten diese Betreuung und Integration in Tagesstätten, durch Beschäftigungsprojekte, ambulante Begleitung zu Hause, Freizeitangebote und Unterstützung von Angehörigen. Für Senioren, psychisch erkrankte ehemals wohnungslose Frauen und Männer sowie Menschen mit Demenzerkrankung gibt es spezielle Angebote. Ambulante Dienste unterstützen Menschen, die alleine leben können.

- Caritasverband
- Katholischer Männerfürsorgeverein
- Sozialdienst katholischer Frauen

Wohnen und Leben mit psychischen Erkrankungen und Suchtproblemen

Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung nicht mehr selbstständig leben können, finden in den Einrichtungen Wohnmöglichkeiten, Betreuung und Beschäftigung. Sie erhalten lebenspraktische und therapeutische Unterstützung und nehmen an tagesstrukturierenden Maßnahmen teil. Die Menschen sollen trotz ihrer Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholischer Männerfürsorgeverein
- Sozialdienst katholischer Frauen

Arbeiten mit seelischen Behinderungen

Werkstätten für Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. seelischer Behinderung bieten die Möglichkeit der Eingliederung in die Arbeitswelt. Neben interessanten Arbeitsangeboten gibt es begleitende Maßnahmen zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Stabilisierung.

- Caritasverband
- Katholische Jugendfürsorge

Psychiatrischer Krisendienst

Um Menschen in psychischen Notlagen und akuten seelischen Krisen schnell helfen zu können, haben sich die Einrichtungen der Caritas dem Psychiatrischen Krisendienst in Oberbayern angeschlossen. Sie arbeiten eng mit anderen Wohlfahrtsverbänden, Bezirkskliniken und dem Bezirk Oberbayern zusammen. Unter der Rufnummer 0180/6553000 gibt es schnelle Hilfe.

Special

Migration und Integration

Fremde aufzunehmen und ihnen Obdach zu geben, ist eines der Werke der Barmherzigkeit und schon immer eine Aufgabe der Caritas. Menschen, die vor Krieg und Terror aus ihrer Heimat flüchten, wie auch Migranten/-innen brauchen Unterstützung, um in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen. In der Begleitung und Betreuung von Flüchtlingen, aber auch bei der nachhaltigen Integration stehen Kirche und Caritas mit ihren vielen hauptberuflichen wie ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen an der Seite der Menschen, die zu uns kommen.

Ankommen in der Fremde

Für Menschen, die zu uns geflüchtet sind, bieten Mitarbeiter/-innen der Caritas seit vielen Jahren **Beratung und Unterstützung** im Asylverfahren und beim Leben in der Asylunterkunft. Caritas und Kirche verstehen sich auch als Anwalt für die geflüchteten Menschen und nehmen – wenn nötig – kritisch Stellung zu deren Unterbringung und Behandlung.

- Caritasverband
- IN VIA

Ankommen in der Gesellschaft

Geflüchtete und Zuwanderer sprechen bei ihrer Ankunft in der Regel nicht oder wenig Deutsch, kennen unsere Kultur und das Funktionieren unseres Gemeinwesens nicht. Sie brauchen Sprachkurse, Hilfe bei der Bewältigung des Alltags, Begleitung bei Behördengängen und bei der Suche nach Arbeit und Wohnung. Kinder und Jugendliche benötigen häufig Unterstützung beim Lernen und in der Freizeit. Viele Projekte wie Lotsendienste, Jobmentoring und Begegnungsgruppen helfen dabei. Die Mitarbeiter/-innen der Migrationsberatung und sehr viele Ehrenamtliche engagieren sich, um Menschen mit einem Bleiberecht das Ankommen in der deutschen Gesellschaft zu erleichtern.

- Caritasverband
- IN VIA
- Katholische Jugendfürsorge
- Malteser Hilfsdienst
- Sozialdienst katholischer Frauen

Medizinische Versorgung für Menschen ohne Krankenversicherung

In der Praxis der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung finden Menschen ohne Krankenversicherung Ärzte und medizinische Fachkräfte, die die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder Schwangerschaft vornehmen. Viele der Patienten sind Migranten ohne feste Arbeit und oft ohne Aufenthaltsstatus. Ihnen wird unter Wahrung der Anonymität geholfen und bei Bedarf die Überweisung zu Fachärzten koordiniert. Eine zahnärztliche Sprechstunde und spezielle Schwangerensprechstunden gehören ebenso zum Angebot wie eine Migrationsberatung. Patienten werden auch beraten, um in eine Krankenversicherung neu einzutreten oder zurückzukehren. Das Team besteht aus ehrenamtlichen Ärzten, Zahnärzten, Assistenten und Sprechstundenhilfen. Die Vernetzung und Kooperation mit Kirchen, Verbänden und Vereinen ermöglichen weitere Hilfen.

- Malteser Hilfsdienst

Junge Geflüchtete und Migranten

Ein besonderes Augenmerk richten Kirchen und Wohlfahrtsverbände auf junge Geflüchtete und Migranten/-innen. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden gemäß den Vorgaben des Jugendhilfegesetzes in Obhut genommen, in stationären Einrichtungen betreut und in Schule und Beruf begleitet. In den Kindertageseinrichtungen erhalten Kinder, deren Familien einen Migrations- oder Fluchthintergrund haben, spezielle Sprachfördermaßnahmen. Fachlich begleitet von den Einrichtungen und Diensten, engagieren sich viele tausend Ehrenamtliche, damit die Kinder und Jugendlichen einen guten Schulabschluss und einen Ausbildungsplatz bekommen. Einige kirchliche Träger übernehmen auch Vormundschaften für die jungen Geflüchteten.

Jugendmigrationsdienste bieten Beratung und Begleitung von Jugendlichen insbesondere auf dem Weg in Ausbildung und Beruf an. Viele tausend Ehrenamtliche und eine bunte Vielfalt an Projekten und Angeboten helfen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf ihrem Weg der Integration in unsere Gesellschaft.

- Caritasverband
- IN VIA
- Katholische Jugendfürsorge
- Katholisches Jugendsozialwerk
- Sozialdienst katholischer Frauen

Hilfe bei psychischen Belastungen

Zugewanderte Menschen, ob Flüchtlinge oder Migranten, die aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen nach Deutschland gekommen sind, erleben besondere Stresssituationen. Diese können auch erst nach vielen Jahren zu psychischen Belastungen und Krankheiten führen. Dafür gibt es als besonderes Angebot den **Psychologischen Dienst für Ausländer**, dessen Mitarbeiter/-innen beraten, begleiten und – wenn nötig – an weitere Fachdienste verweisen.

- Caritasverband

Haus der Nationen

Das Haus der Nationen des Caritasverbands in München fördert und koordiniert die Freiwilligenarbeit unter Migrantinnen und Migranten über den eigenen Kulturkreis hinaus.

Unter dem Motto „Verstehen, Vermitteln und Verbinden“ will das Haus der Nationen Brücken bauen und die interkulturelle Freiwilligenarbeit stärken.

Auch Deutsche mit Interesse an interkultureller Arbeit und eigener interkultureller Erfahrung können sich engagieren. Zum Programm gehören eine Migrationserstberatung, Deutschkurse und Projekte wie die „internationalen Freundinnen“ oder die „Integrationsbegleitung“. Migranten/-innen werden zu Kulturdolmetschern ausgebildet und in fachspezifischen Themen weitergebildet, damit sie Neuzuwanderer in ihrer Muttersprache beraten können.

Special

Ehrenamtliches Engagement

Das ehrenamtliche und freiwillige Engagement prägt Kirche und ihre Caritas seit ihren Anfängen. In der Nachbarschaftshilfe, in der Begleitung und Betreuung von alten Menschen, Menschen in sozialen Schwierigkeiten, Kindern oder Flüchtlingen, in kontinuierlichen Aufgaben oder in kurzfristigen Projekten: Überall sind Frauen, Männer und Jugendliche unabhängig von Alter, Geschlecht oder Nationalität bereit, an der Gestaltung unseres Gemeinwesens mitzuwirken.

Was ist ehrenamtliches und freiwilliges Engagement?

Oft werden die Begriffe „ehrenamtlich“ und „freiwillig“ gleichgesetzt. In Kirche und Caritas werden Personen, die längerfristig eine Aufgabe übernehmen, in der Regel als „Ehrenamtliche“ bezeichnet. „Freiwillige“ sind häufig Personen, die sich projektbezogen für eine Aufgabe mit kürzerer Dauer entscheiden. Beide Formen des Engagements kennzeichnen vier Merkmale:

- Die Tätigkeit wird freiwillig, also aufgrund einer persönlichen Entscheidung ausgeübt, ohne Verpflichtung und zeitlich selbstbestimmt.
- Die Tätigkeit wird nicht bezahlt, die Sachkosten aber erstattet.
- Die Tätigkeit ist mit einem persönlichen Nutzen verbunden. Sie gibt die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, Aus- und Fortbildungen zu erhalten und Anerkennung zu bekommen.
- Die Tätigkeit dient einem gemeinnützigen Zweck, dem Wohle Einzelner oder der Gesellschaft.

Formen des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements

In Pfarreien und caritativen Einrichtungen gibt es ein vielfältiges Spektrum von ehrenamtlichem und freiwilligem Engagement: Besuchsdienste, Lese- oder Familienpaten, Hausaufgabenbetreuung, Mithilfe bei Lebensmitteltischen und Seniorentreffen, Fahrdiensten, Begleitung von Menschen mit Behinderung bei Reisen und vieles mehr. Wichtig für das Engagement sind feste Ansprechpartner, eine gute Einführung in die Tätigkeit oder spezielle Schulungen und die Möglichkeit, sich mit seinen Ideen und persönlichen Fähigkeiten einbringen zu können..

Rechtlicher Rahmen

Ehrenamtliche in Kirche und Caritas sind bei der Ausübung ihrer Tätigkeit im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung gegen Gesundheitsschäden, die sie selbst erleiden, bei der jeweiligen Berufsgenossenschaft des Trägers versichert. Auch die gesetzliche Haftpflicht gilt für alle Mitarbeitenden einschließlich der für den Caritasverband und seine Einrichtungen ehrenamtlich tätigen Personen.

Kooperation

Die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen“ koordiniert die Zusammenarbeit der caritativen Arbeit in den Pfarreien und Katholikenräten mit der verbandlichen Caritas.

Der **Caritasverband** der Erzdiözese München und Freising e.V., gegründet 1922, hat sich zum größten Wohlfahrtsverband in Oberbayern entwickelt. Er ist Spitzenverband mit elf Fachverbänden und weiteren etwa 100 Mitgliedern. Gleichzeitig ist er selbst Träger von über 350 Einrichtungen und Diensten. Seine ambulanten, teilstationären und stationären Angebote gliedern sich in die dargestellten Handlungsfelder. Besonders wichtig sind die Verankerung der Caritas in den Pfarreien und die Ausrichtung auf Menschen am Rande der Gesellschaft. Die Verantwortlichen der Caritas sind auf ihren jeweiligen Ebenen auch Anwälte für die Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Sie vertreten deren Anliegen in Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit.
Mitarbeiter/-innen: 9.185 Personen
Ehrenamtliche: etwa 10.000 Personen
Umsatz: 450 Mio. Euro
www.caritas-nah-am-naechsten.de

Der **Katholische Jugendfürsorge** der Erzdiözese München und Freising (KJF) e.V., gegründet 1910, ist ein moderner Fachverband und anerkannter Träger der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Gesundheitshilfe. Er beschäftigt in mehr als 80 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Diensten rund 2.000 Mitarbeiter, die jährlich etwa 13.000 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in psychischen, physischen und sozialen Notlagen betreuen.
Mitarbeiter/-innen: 2.058 Personen
Ehrenamtliche: 565 Personen
Umsatz: 100,6 Mio. Euro
www.kjf-muenchen.de

Das **Katholische Jugendsozialwerk** München e.V. wurde 1885 in München gegründet und engagiert sich heute in zwölf Einrichtungen und Dienststellen an verschiedenen Orten Ober- und Niederbayerns für Menschen aller Altersgruppen: für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, für Menschen mit geistiger, psychischer und Mehrfachbeeinträchtigung sowie für Senioren/-innen. Das KJSW bietet Unterstützung in den Bereichen Bildung und Beratung, Betreuung und Begleitung, Förderung und Inklusion, Eingliederung und Integration, Erziehung, Pflege und Versorgung.
Mitarbeiter/-innen: 755 Personen
Ehrenamtliche: 542 Personen (inkl. Übungsleiter/-innen)
Umsatz: 44 Mio. Euro
www.kjsw.de

Der **Katholische Männerfürsorgeverein** München e.V., gegründet 1950 vom „Bunkerpfarrer“ und späteren Landes-Caritasdirektor Adolf Mathes, wendet sich an obdachlos, arbeitslos, suchtkrank und straffällig gewordene Menschen. Mit stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Diensten mit etwa 1.400 Bettenplätzen werden im Jahr fast 8.000 Menschen unterstützt.
Mitarbeiter/-innen: 550 Personen
Ehrenamtliche: 155 Personen
Umsatz: 41 Mio. Euro
www.kmfv.de

Der **Sozialdienst katholischer Frauen** (SkF), gegründet 1906, setzt sich für sozial benachteiligte Frauen, Kinder und Familien ein, entwickelt mit ihnen Perspektiven und trägt dazu bei, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Der Verband hat in München, Südostbayern und Garmisch-Partenkirchen jeweils eigenständige Ortsverbände. Der SkF ist Träger der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen, betreibt Frauenhäuser, Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen, Mutter-Kind-Häuser sowie Unterkünfte und Beratung für wohnungslose und straffällig gewordene Frauen.
Mitarbeiter/-innen: 322 (München), 45 (Südostbayern), 68 (Garmisch-Partenkirchen)
Ehrenamtliche: 329 (München), 56 (Südostbayern), 45 (Garmisch-Partenkirchen)
Umsatz: 6,8 Mio. Euro (München), 1,5 Mio. Euro (Südostbayern), 3,1 Mio. Euro (Garmisch-Partenkirchen)
www.skf-muenchen.de; www.skf-prien.de; www.skf-garmisch.de

Der **Malteser Hilfsdienst**, 1953 vom Malteser Ritterorden und dem Deutschen Caritasverband gegründet, ist ein sozialer und caritativer Dienstleister mit einer jahrhundertealten christlichen Tradition. Neben Angeboten wie Hospizdiensten, Begleitung von Senioren sowie Flüchtlings- und Integrationsarbeit sind der Rettungsdienst, Krankentransporte und der Katastrophenschutz besondere Merkmale der Malteser. Für Kinder und Jugendliche engagiert sich der Malteser Hilfsdienst vor allem in der Schulbegleitung und im Schulsanitätsdienst.
Mitarbeiter/-innen: 687 Personen
Ehrenamtliche: 2.345 Personen
Umsatz: 40 Mio. Euro
www.malteser-bistum-muenchen.de

IN VIA München e.V. wurde 1895 gegründet, um allein reisende Mädchen vor Ausbeutung und Menschenhandel zu schützen. Heute ist der Verein in den Arbeitsfeldern Bahnhofsmission, Jugendwohnen und Migration tätig. Das grundlegende Anliegen des Verbands, Mädchen und Frauen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten und Menschen in Notlagen durch Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen, ist unverändert. Die drei Wohnheime für Mädchen und junge Frauen, die vielfältigen Beratungs- und Bildungsangebote für Migrant/-innen und Geflüchtete, die Schutzwohnung für Frauen sowie der Dienst der Bahnhofsmission werden ständig konzeptionell angepasst und weiterentwickelt.
Mitarbeiter/-innen: 86 Personen
Ehrenamtliche: 360 Personen
Umsatz: 7,6 Mio. Euro
www.invia-muenchen.de

Der **Kreuzbund** Diözesanverband München und Freising versteht sich als katholischer Selbsthilfeverband und wendet sich seit 1904 Suchtkranken und ihren Angehörigen zu. Orientiert am christlichen Menschenbild, zeigt der Kreuzbund nachhaltige Wege aus der Suchtkrankheit und neue Perspektiven für eine suchtmittelfreie Zukunft auf. Aus der akuten Unterstützung in der ersten Phase der Entwöhnung wird eine lebenslange Begleitung. Diözesanweit gibt es 120 Selbsthilfegruppen, die während der Entwöhnung begleiten und eine suchtmittelfreie Lebensführung unterstützen.
Ehrenamtliche: 700 Personen
Umsatz: 124.000 Euro
www.kreuzbund-muenchen.de

Der **St. Vinzentius-Zentralverein** München geht auf das Wirken des heiligen Vinzenz von Paul zurück. Seit 1857 erfüllt die Körperschaft mit ihren Einrichtungen und Konferenzen den Auftrag zur christlichen Nächstenliebe. Sie wendet sich insbesondere an Hilfsbedürftige, Notleidende und Personen in schwierigen Lebenssituationen. Der Verband ist Träger des ersten Senioren- und Pflegeheims in München, von vier Kinderhäusern sowie einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung mit angeschlossener Grund- und Mittelschule im Landkreis Fürstenfeldbruck.
Darüber hinaus ist er Dachverband mehrerer vornehmlich ehrenamtlich tätiger Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising.
Mitarbeiter/-innen: 285 Personen
Ehrenamtliche: 150 Personen
Umsatz: 16,7 Mio. Euro
www.vinzentius-zv.de

Der **St. Elisabethenverein** München wurde im Jahr 1842 gegründet und kann als ein Vorläufer der organisierten Caritasarbeit in den Gemeinden angesehen werden. Wie seine Patronin, die Heilige Elisabeth, engagieren sich ehrenamtlich tätige Frauen und Männer für Bedürftige und Schwache. Sie gehen Not und Einsamkeit von Menschen in den Pfarrgemeinden nach, helfen oder vermitteln persönliche Hilfe.
In München gibt es 15 Pfarr-Konferenzen des St. Elisabethenvereins. Der Begriff „Konferenz“ leitet sich von den ersten Helfergruppen ab, die der Hl. Vinzenz von Paul in Frankreich im 17. Jahrhundert gründete.
www.erzbistum-muenchen.de

Angeschlossene Träger

Neben den Fachverbänden gibt es etwa einhundert weitere Mitglieder, die dem Dachverband der Caritas im Erzbistum München und Freising angeschlossen sind, darunter viele Orden und Stiftungen, die Träger von Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen, Altenheimen und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sind. Auch die Nachbarschaftshilfen, die aus den Pfarreien entstanden sind, gehören in der Regel zur Caritas. Alle Träger unter dem Dach der Caritas wenden die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) der Caritas Deutschland an und unterliegen der kirchlichen Grundordnung.

Alle Zahlen Stand von August 2019

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4
80335 München
T +49 89 – 55169-0
E-Mail: info@caritasmuenchen.de
www.caritas-nah-am-naechsten.de